

Bereinigte F a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 24.



Freitag den 24. März. 1820.

I n l a n d.

Angelommene Schiffe in Triest vom 22 bis 29.
Februar.

Die engl. Brigantine Albans, von 129 Tonnen, von London mit Kaffeh und andern Waaren, auf R. von Gletscher, Decris und Comp. Die österr. Brigantine, der Meypaner, von 185 T., Capit. Ant. Simisch, von Messina mit Wolle und andern Waaren, auf R. von Fr. Minerbi. Die österr. Brigantine, die Rose, von 149 T., Capit. Ant. Mazzucatto, von Cypern mit Früchten, auf R. von Dasvid d'Ancona. Die ottomanische Brigantine, der h. Spiridion, von 55 T., von Patrasso mit Rosinen, auf R. von G. M. Antonopulo. Der engl. Schooner, der Araber, von 175 T., von Livorno mit Zucker und andern Waaren, auf R. von Grant und Sepburn. Die engl. Schoonerbrigg Woodlark, von 296 T., von London mit Zucker und andern Waaren, auf R. von Reyer und Schlick. Die österr. Brigantine der Nefse, von 302 T., Capit. Ant. Cipolovich, von Messina mit Wolle und Citronen, auf R. von Fr. Gattorno. Die ottoman. Brazzera, der heil. Nicolaus, von 20 T., von Patrasso mit Rosinen, auf R. von G. M. Antonopulo. Die neap. Brig., Jesus, Maria und Joseph, von 113 T., von Sirgenti und Syrakus mit Mandeln und Limonien, auf R. von Fr. da Rocco. Die amerikan. Brigantine Carlo, von 130 T., von Boston und Messina

mit Kaffeh und andern Waaren, auf Rechnung des Schiffscapitans Thimoth. Goodwin. Mehrere Barken.

W i e n.

K u n d m a c h u n g.

In Folge eines mit der hohen Staatsverwaltung geschlossenen Übereinkommens, werden die bisher noch nicht abgenommenen Bank-Actien von derselben gegen Erlegung des statutenmäßigen Einlageswerthes übernommen. Es finden daher, da die statutenmäßige Anzahl von 100,000 Actien hierdurch vollständig ist, keine Actien-Einlagen bei der priv. Österr. National-Bank mehr Statt. Um dem durch die bisherigen Actien-Einlagen bestandenen Abflusse des Papiergeldes neue Wege zu eröffnen, wird die priv. Österr. National-Bank in Folge eben dieses Übereinkommens, vom 20. März 1820 angefangen, in einer eigens hierzu eröffneten Cassé Einlösungs- und Anticipationscheine übernehmen, für 250 fl. W. W. 100 fl. Bank-Waluta vergüten, und das übernommene Papiergeld an die hohe Staatsverwaltung zur Vertilgung übergeben. Das zur Einlösung überbrachte Papiergeld muß die Summe von 25 fl. W. W. erreichen oder übersteigen, und mit 25 theilbar seyn. Die zu diesem Ende eröffnete eigene Cassé der priv. Österr. National-Bank befindet sich im ersten Stock des demahligen Bank Gebäudes in der Singerstraße, und ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Feing-

abende, täglich Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr offen.

Wien am 9. März 1820.

Joseph Graf v. Dietrichstein,
Bank-Gouverneur.

Job. Heinr. Ritter v. Seymüller,
dessen Stellvertreter.

Moriz Graf v. Fries,
Bank-Direktor.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Ein schreckliches Ereigniß hat die Stadt Nantes d'Oronne (in der Vendée) in Trauer und Bestürzung versetzt: neun Fischer, größtentheils Familienväter, sind im Angesichte sämtlicher nach dem Ufer geströmten Einwohner der Stadt zu Grunde gegangen. Diese Unglücklichen waren in aller Frühe ungeachtet der Vorzeichen eines stürmischen Wetters, auf den Fischfang ausgefahren; von äußerster Noth bedrängt, sahen sie sich gezwungen der Gefahr Troß zu bieten. Bald wurde das Meer durch Südwinde aufgeregt, sehr stürmisch. Vergebens suchten die beiden Fahrzeuge, worin sich die Fischer befanden, den Hafen wieder zu erreichen; sie scheiterten am Eingange desselben. Nur über eine kleine Strecke hatten die Schiffsbrüchigen noch zu setzen; bei gewöhnlichem Zustande des Meeres würde ihre Rettung nicht die geringste Schwierigkeit dargeboten haben; aber die aus der Tiefe des Meeres im Wirbel sich erhebenden Wellen rissen die gelbtesten und kräftigsten Schwimmer mit einer unwiderstehlichen Gewalt mit sich fort. Ein neues Unglück war, daß nun die Ebbe eintrat, und die Richtung der sich zurückziehenden Fluth die Anstrengungen, welche die Unglücklichen machten, um das Ufer zu erreichen, lähmte, und sie wieder in offene See hinausflenderte. Nichts war herzzerreißender als dieser Anblick. Zwei bis drei Gruppen Menschen, welche mitten in den tobenden Fluthen mit dem Tode ringend, verzweiflungsvoll nach einem Ufer blickten, das, ihnen so nahe, sie nicht erreichen konn-

ten, nach einem Ufer, das bedeckt war mit einer Menge von Einwohnern, deren einige muthvoll den Gefahren trosteten, aber nicht im Stande waren, einen einzigen der Unglücklichen zu retten! Die Lust erscholl von dem Jammergeschrei der in Thränen zerfließenden Familien. Es war eine Schreckens-Szene wie sich die ältesten Greise keiner ähnlichen zu erinnern wissen. Die mitleidsvollen Bewohner dieser Stadt beeiferten sich, den durch diese traurige Katastrophe in das tiefste Elend gestürzten Familien hülfreich beizuspringen und die Dürftigsten unter ihnen erhielten auch Unterstützung von der öffentlichen Armenpflege.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes über Frankreichs Thronfolge: Vermöge des Salischen Gesetzes geht der männliche Stamm der Dynastie der weiblichen in allen Fällen vor. Der ganze männlich-französische Regentenstamm der Bourbons hat 3 Linien. A. Die regierende Linie, in welcher der König linearlos ist, und des Königs Bruder (Monsieur, Graf von Artois) nur einen einzigen Sohn, den Herzog von Angoulême hat, der 1775 den 6. August geboren, seit 1799 den 10. Juni mit der Tochter Königs Ludwig XVI. vermählt ist. Auch diese Ehe ist bereiter kinderlos, so wie die Ehe des am 13. Febr. ermordeten Herzogs von Berry, vermählt den 22. Mai 1816, bisher ohne Prinzen war. B. Die erste Seitenlinie des Hauses Bourbon ist die des Hauses Orleans. Ihr Stifter war Philipp I., Sohn Königs Ludwig XIII. Der jetzige Herzog von Orleans, Ludwig Philipp, hat bereits drei Söhne. C. Die zweite Seitenlinie des Hauses Bourbon, ist diejenige des Hauses Condé. In solcher lebt nun noch ohne männliche Leibeserben Ludwig Heinrich Joseph, geboren den 13. April 1756. Dem Blute nach und näher dem Stamm verwandt, als die Seitenlinie B und C, ist nach der herkömmlichen Erbfolge-Ordnung, die in den Häusern, Spanien, Neapel und Lucca abgetheilte Dynastie des Hauses Anjou. Ihr Stifter war König Ludwigs XIV. Enkel, Philipp V., König von Spanien, der indessen am 1. Juli 1712 der Krone Frankreich für sich und

seine Erben entsagte. Das nämliche erklärte derselbe am 5. November zu Buon-Retrio, nebst dem Prinzen Ludwig von Asturien, im versammelten Staatsrath und vor dem berufenen Cortes. Am 15. März 1713 wurde diese Entsagung des Königs Philipp V. von Spanien, so wie des Herzogs von Orleans und des Herzogs von Berry mit Spanien, im Pariser Parlament einregistrirt und König Ludwig XIV. erklärte damals das Haus Anjou für immer von der Thronfolge in Frankreich ausgeschlossen. Gerade vor 100 Jahren war der zahnjährlige Ludwig XV. das einzige Glied der regierenden Linie.

Der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Rallmoden-Gimborn, der von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich beauftragt worden, Allerhöchst ihre Condolenzschreiben an des Königs von Frankreich Majestät und an die königl. Familie über die Gräueltthat, welche den Herzog von Berry betroffen hat, zu überbringen, war in Paris eingetroffen.

Zu Bayonne wollte man am 23. Febr. entfernten Kanonendonner im Westen gehört haben, welchen Einige für ein Freudenfeuer der königlichen Truppen über eine Niederlage der Insurgenten, Andere für ein Freudenfeuer von Minas Anhängern hielten.

P r e u ß e n .

Der Plazmajor, Major Schack zu Meisse, ließ den Baugefangenen Brunnert, einen der schlimmsten und gefährlichsten von den 177, die im verfloffenen Herbst von der Straf- und Besserungs-Anstalt zu Spandau auf die dasige Festung abgegeben worden, am 8. Febr. vorfordern, um ihn wegen Vergehungen bei der Arbeit zur Rede zu stellen. Brunnert leistete aber nicht Folge, sondern ließ widerseglische Reden und Drohungen aus. Der Major Schack ging nun selbst mit dem Unteroffizier Nowag und 2 Patrouilleurs nach dem Gefängniß. Beim Öffnen der Thür ließ Brunnert den Nowag heftig vor die Brust, und in demselben Augenblick dem Plazmajor ein Messer mit größter Kraft in den Unterleib, so daß dieser zurücktaumelte. Brunnert drohte jeden, der sich ihm nähern würde, zu erstechen, und man konnte sich ohne Lebensgefahr des Wüthenden nicht bemäch-

tigen. Um neues Unglück zu vermeiden, wurde Brunnert in der Nacht im Schlaf überfallen und dem dasigen Criminalgericht überliefert. Die Ärzte zweifeln an der Rettung des Majors Schack, eines im fünfzigjährigen trauen im Staatsdienste gereiften, ehrwürdigen und geliebten Greises. (Str. Beob.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Den neuesten Nachrichten aus Schottland und den nördlichen Gegenden Englands bestätigen die Vermuthung, daß das fürchterliche Complot, welches in der Hauptstadt entdeckt wurde, seine Verzweigungen in den Provinzen hatte. Von den zu Glasgow am 22. Statt gefundenen Arrestationen und den gewaltsamen Versuchen des dortigen Pöbels, die Verhafteten zu befreien, haben wir bereits gesprochen. Ein Schreiben aus Leeds vom 28. Februar enthält nun Folgendes: „Am 24. zu der Stunde, wo die Post aus London gewöhnlich ankommt, umlagerten über 200 Individuen, von äußerst verdächtigem Aussehen, das Postbureau und erkundigten sich mit Ungestüm nach Briefen und Neuigkeiten aus London. Am folgenden Tage langte die Nachricht von Entdeckung des Complottes an. Am 24. waren den ganzen Tag über die bezunruhigsten Gerüchte über einen zu Dewsbury ausgebrochenen Aufstand im Umlauf, welche sich leidet, wenn auch nicht in ihrem ganzen Umfange, bestätigten. Mit Hülfe des Militärs, das zum Beistande der Civil-Behörden von Leeds abgegangen war, gelang es den Aufruhr zu dämpfen. Die Haupt-Rädelsführer wurden verhaftet, und unter starker Escorte nach dem Schlosse von York abgeführt, wo ihnen der Prozeß gemacht werden soll.“

Zu London wurden die in das letzte Complot verwickelten Individuen fast täglich verhört, und auf das strengste bewacht. Preston's Tochter hat nicht mit ihrem Vater und Thistlewood's Frau nicht mit ihrem Manne sprechen dürfen. Thistlewood ist übrigens keineswegs von so gemeiner Abkunft, wie man vielleicht bisher glaubte. Sein Vater war Domainen-Verwalter in Lincolnshire, und ein sehr wohlhabender Mann, der seinen Sohn als Inge-

nier beim Kataster angestellt wissen wollte, und ihm deshalb eine diesem Stande angemessene Erziehung geben ließ; allein Thistlewood fand kein Behagen an dieser Stelle, wurde Lieutenant in einem Miliz-Regiment, und diente in den ersten Jahren des Revolutions-Krieges in Westindien. Er vermählte sich später mit einer gewissen Miß Bruce aus Yorkshire, einer jungen, sehr einnehmenden Person, welche 300 Pf. Sterl. jährliches Einkommen hatte. Von revolutionären Ideen hingerissen, verließ er den Dienst, ging nach den vereinigten Staaten, und später nach Frankreich, wo er sich bald nach Robespierre's Sturz, niederließ, und mit den Revolutions-Männern die engsten Freundschafts-Verhältnisse knüpfte. Nach dem Frieden von Amiens kehrte er nach England zurück. Seit dieser Zeit war er in alle Ränke und Umtriebe der Unzufriedenen verwickelt.

Der berüchtigte Hobhouse wurde am 28. Februar gleich nach erfolgter Provocation des Parlaments seiner Haft aus Newgate entlassen. Am 2. März wurde seine Freilassung in der Kron- und Anker-Taverne durch ein großes Gastmahl gefeiert, wobei Sir Francis Burdett den Vorsitz führte. Die Gäste, ungefähr 400 an der Zahl, legten sich selbst den Titel: „Freunde der Parlaments-Reform, des Urtheils durch Geschworne, und der Pressfreiheit“ bei.

Der von dem Attorney-General gegen Sir Francis Burdett wegen seines an die Wahlmänner von Westminster, in Betreff der Vorfälle zu Manchester erlassenen Schreibens anhängig gemachte Prozeß soll am 16. d. M. vor den Assisen zu Leicester beginnen. (Astr. B.)

Spanien.

Mina ist in Navarra angekommen. Man versteht, daß ihn eine starke Abtheilung seiner ehemaligen Anhänger zu S. Esteban in dem Thale von Basken, und eine andere bei Pampelona erwartet habe. „Minas Gegenwart in Navarra, sagt die

Gazette de France, sei zwar ein unangenehmes Ereigniß, da sich nur wenige Truppen in dieser Provinz befinden, die zur Vertheidigung der Hauptstadt Pampelona nothwendig sind; indessen habe General Arizaga, Gouverneur der Provinz Guipuzcoa (einer der Baskischen Provinzen, nordwestlich von Navarra), der sein Haupt-Quartier in Tolosa (in Guipuzcoa) hat, dennoch in Kürze 3 bis 4000 Mann gegen Mina zusammen gebracht.

Ein Schreiben aus Bayonne meldet, daß diejenigen Spanischen Officiere, sich nach der Entdeckung von Portiers Verschwörung, und den Vorfällen im Lager von Vittoria nach Frankreich geflüchtet hatten, und sich seit zwey Monaten zu Bayonne befanden, am Tage nachher, als Mina unerkannt dort durchgekommen war, verschwunden seien.

(B. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 20. März.

Herr Ignaz Mayer, k. k. priv. Großhändler, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Hr. Joh. Ludwig Graf v. Springenfeld, k. k. Kämmerer, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10.

Den 21. März. Herr Franz Borzaga v. Eßwensberg, Gutbesitzer, von Triest, eingek. Grabischa Vorst. Nr. 24. — Freile Leopoldine Dumreicher, Edele v. Oesterreicher, Private, von Triest, eingek. Grabischa Vorstadt Nr. 24. — Herr Anton Eichel, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Herr Joseph v. Schick, Großhändlers Sohn, von Triest nach Wien. — Se. Excel. Herr Graf v. Trauttmansdorff, k. k. Oberst Stallmeister, von Wien nach Triest.

Wechsel-Cours in Wien

vom 18. März. 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.